

Mehr erfahren:
Das Schulprojekt „KARAKARA – Hilfe für Kinder in Niger e.V. im Detail:

Das Schulprojekt „KARAKARA – Hilfe für Kinder in Niger e.V.“ wurde von Lamin Ousman Daouda im Jahr 2005 initiiert. Lamin Ousman-Daouda stammt selbst aus Niger, ist in Zinder zur Schule gegangen, hat in Niger und Deutschland studiert und lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Stuttgart.

Der Freundeskreis Lamin Ousman Daouda, aus dem 2008 der eingetragene Verein „Karakara-Hilfe für Kinder in Niger“ hervorgegangen ist, hat im Herbst 2005 und im Frühjahr 2007 jeweils eine große Benefizveranstaltung im Züblin-Haus in Stuttgart Möhringen mit vielen, zum größten Teil afrikanischen Sängern, Tänzern und Mitgliedern von Folkloregruppen unter dem Motto „Hilfe für Kinder in Niger“ organisiert.



Ursprüngliches Unterrichtsgebäude aus Stroh in Karakara

Mit dem Erlös dieser Veranstaltungen wurde das Schulprojekt „KARAKARA“ in Zinder initiiert, das vor Ort von dem Verein „ONG Mungane“, bestehend aus ehrenamtlich tätigen Professoren und Lehrkräften, betreut wird. Karakara ist ein Stadtteil der Provinzhauptstadt Zinder im Südosten von Niger, in dem besonders viele extrem arme Familien leben. Die Schule in Karakara ist jetzt zwölf Jahre alt und hat sich nach Aussage des stellvertretenden Gouverneurs von Zinder zur modernsten Grund- und Realschule in ganz Niger entwickelt!



Wenn man die Fotos von den Anfängen mit den aktuellen Fotos vergleicht (v.l.n.r.: erstes Bild mit zweitem Bild; drittes Bild mit viertem Bild) kann man sehen, welch enormen Aufschwung das Dorf Karakara in den zehn Jahren seit der Gründung der Schule genommen hat. Das Wort Karakara bedeutet StrohStroh. In dieser Ortsbezeichnung spiegelt sich die große Armut dieses Dorfs wider, da die meisten Bewohner noch vor 10 Jahren Häuser aus Stroh bewohnt haben. Inzwischen konnten viele dieser Strohhütten durch Lehmhäuser ersetzt werden, da die Schule nicht nur den Kindern eine Schulausbildung ermöglicht und so einem der Hauptprobleme in Niger, dem Analphabetismus entgegen-

wirkt, sondern gleichzeitig als Arbeitgeber für viele der Eltern fungiert und auf diese Weise auch einem anderen Problem in Niger, der extremen Armut, begegnet. So werden die Klassenzimmer von ortsansässigen Maurern gebaut, Türen und Fenster kommen aus der örtlichen Schlosserei, die Schulbänke werden von Schreincrn aus dem Dorf gebaut, die Lehrer sind Dorfbewohner, genauso wie der Hausmeister und die Köchinnen, die jeden Tag das Mittagessen für die 450 Schülerinnen und Schüler kochen.

Man kann außerdem an den Bildern das extreme Bevölkerungswachstum ablesen, denn das Schulgelände, das ursprünglich etwas außerhalb des Dorfes lag und sich viele gefragt haben, ob denn der Weg vom Dorf in die Schule nicht zu weit sei, liegt inzwischen eher mitten im Dorf. Die Häuser sind ganz nah an das Schulgelände herangerückt.

Die Zielgruppe besteht jeweils aus 35 Kindern (die ersten Jahre aus 50) im Einschulungsalter, die zu einer Klasse zusammen gefasst werden und denen der 10-jährige Schulbesuch bis zum Realschulabschluss ermöglicht wird.

Mit dem Geld der beiden Benefizveranstaltungen 2005 und 2007 konnten zwei neue Schulgebäude aus Lehmziegeln für die bisher zwei Klassen errichtet werden, die das alte Schulhaus aus Stroh ersetzen. Es konnten auch Schulmöbel erworben werden, so dass die Kinder während des Unterrichts nicht mehr auf dem Boden sitzen müssen. Außerdem wurde eine Kantine gebaut, in der die Kinder ihre Mahlzeiten einnehmen können. Bild rechts: neues, in Lehmbauweise errichtetes, Schulgebäude in Karakara - jede Klasse hat in Zukunft ein eigenes Gebäude.



Neues, in Lehmbauweise errichtetes, Schulgebäude in Karakara – jede Klasse hat in Zukunft ein eigenes Gebäude

Die Kosten für die Ausbildung eines Kindes liegen bei ca. 20.- / Monat, bzw. 240.- im Jahr. Darin enthalten sind die Kosten für eine Lehrkraft und eine Tagesmutter, Schulkleidung und Lernmittel sowie zwei Mahlzeiten pro Tag.

In den folgenden Jahren ist es dem Verein „Karakara-Hilfe für Kinder in Niger“ e.V. gelungen, immer genügend Paten zu finden, so dass kontinuierlich jedes Schuljahr eine weitere Klasse mit dem Unterricht beginnen konnte. Natürlich gehört dazu auch, dass im Lauf der Zeit sechs Klassenzimmer auf dem Schulcampus gebaut werden mussten. Für die große Zahl der Schülerinnen und Schüler wurde außerdem eine weitere Kantine gebaut.

Der im Jahr 2011 eingerichtete Anschluss von Karakara an die städtische Wasserversorgung hat es außerdem möglich gemacht, dass die Mahlzeiten für die Kinder nun vor Ort gekocht werden können – es ist also auch eine Küche errichtet worden!

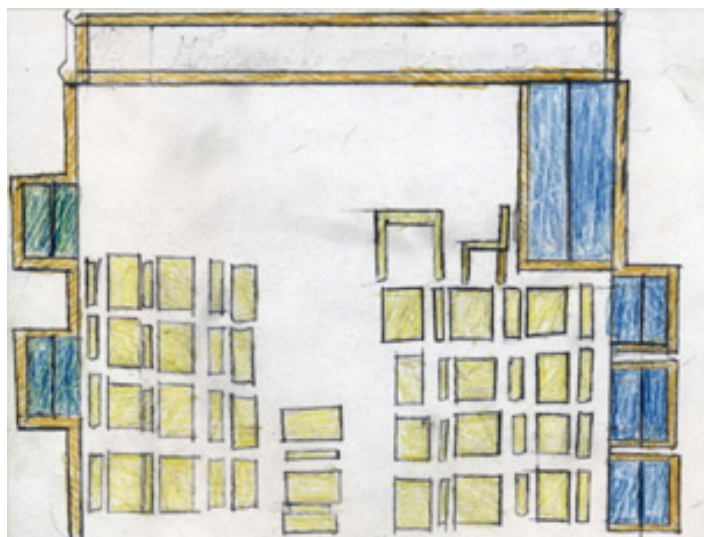
Eine besondere Herausforderung stellte der Beginn des Schuljahres 2012/13 dar, denn zu diesem Zeitpunkt sollten nicht nur 50 sechsjährige Kinder neu eingeschult werden, sondern es sollte gleichzeitig 50 Zwölfjährigen ermöglicht werden, nach dem Abschluss der Grundschule auf die weiterführende Schule zu wechseln, um nach weiteren vier Jahren auf dem Collège eine Berufsausbildung beginnen zu können!

Im Augenblick gibt es etwa 450 Kinder, die durch das Schulprojekt „Karakara“ und Paten in Deutschland gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler von Karakara und der Verein „KARAKARA - Hilfe für Kinder in Niger e.V.“ danken allen, die zum Gelingen dieses Projekts beitragen, ganz herzlich für die Unterstützung!



Wenn die Unterrichtsräume mit Bänken und Tischen ausgestattet sind, müssen die Kinder während des Unterrichts nicht mehr auf dem Boden sitzen



Mit dieser Zeichnung stellt ein Schüler in Karakara sein Klassenzimmer dar: von oben gesehen die Tische und Bänke für die Kinder, von der Seite gezeichnet das Lehrerpult und die blauen Fensterläden und die Tür sind ebenfalls erkennbar!



2 Panorama-Ansichten des Schulgeländes im Sommer 2013



Lamin Ousman-Daouda inmitten der Kinder von Karakara



Blick vom Schulgelände nach Süden hinüber zum Dorf Karakara mit einigen Lehmhäusern, aber auch sehr vielen Strohhütten, in denen die ärmsten Bewohner wohnen.